

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerations-Preise:

Für **Leser**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

## Administration und Verlag:

Druckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsaufträge sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Die Kartellfrage.

Sopron, 12. November.

Es ist in der Geschäftswelt, welche wichtige Verbrauchsartikel in Großem erzeugt, immer mehr und allgemeiner zur Maxime geworden, sogenannte Kartelle zu bilden und dadurch die Preisbildung diktatorisch zu bestimmen. Mit der Frage, inwieweit Kartelle die Konsumenten schädigen und nach welcher Richtung hin sie aber doch wieder Nutzen schaffen, damit befaßt sich heute der in Szombathely erscheinende „Volksfreund“ in folgenden bemerkenswerthen Ausführungen. Autor theilt die Kartells in zwei Klassen. In die eine verweist er die Vereinbarungen jener Produzenten, welche hohe Preise für sich versichern, in die andere gehören jene, welche für die Produktion und den Verkauf die Preise regulieren.

Die letztere Art ist gewissermaßen gerechtfertigt, nur verfällt dieselbe auch in Ausartungen, worunter nur die Konsumenten leiden.

Kartells kennen wir mehrere: da ist das **Konditionskartell**, welches nur die Verkaufsbedingungen regelt; das **Reduktionkartell**, welches die übermäßige Produktion einzuschränken sich bestrebt; das **Rayonierungskartell** bestimmt für einen jeden Produzenten,

resp. Kartellmitglied, den Rayon, woselbst er seine Produkte verwerthen darf; das **kontingentale Kartell**, welches die Gesamtproduktion im vorhinein bestimmt und nach einem gewissen Prozent zwischen den Kartellmitgliedern auftheilt. Da gibt es dann noch das **Verkaufskartell**, wobei der Verkauf so geregelt wird, daß mit demselben eine gewisse Zentrale verbunden wird, wie z. B. mit dem Verkauf des Packpapiers die englisch-österreichische Bank. Diese Verkaufskartelle sind nahezu mit dem Trust identisch, denn dabei verliert der Produzent seine Selbstständigkeit fast ganz.

Eine eigene Form des Kartells ist endlich das **Ausfuhrkartell**, wobei man der Ueberproduktinn dadurch abzuhelfen sich bestrebt, daß die Kartellmitglieder für die nach dem Auslande exportirten Produkte gewisse Prämien zahlen. Dieses Kartell kommt am öftersten vor.

Das Kartell nützt in erster Reihe den Interessen der Großindustriellen und kommt immer einer Preiserhöhung gleich. Natürlich wird dagegen vieles gethan und manche Länder schufen Gesetze, welche die Macht der Kartells einzuschränken sich bestreben, ohne aber ein direktes Kartellgesetz zu erlassen.

Bei uns wird auch demnächst, wenn es die politischen Wirren erlauben, ein

Gesetz-Entwurf verhandelt werden, welcher sich auf die Einschränkung der Kartells bezieht; schade aber, daß derselbe sich nur mehr im allgemeinen bewegt und von den Spezialarten des Kartells: wie von dem Ausfuhrkartell wenig oder gar nichts sagt.

Der Entwurf fordert die Veröffentlichung des Kartell-Vertrages, will aber von den festgesetzten Preisen nichts wissen, obgleich der Hauptzweck des Kartells die Sicherung der höheren Preise ist. Somit bleibt also das Kartell gewissermaßen ein Monopol.

Gegen das Kartell kann den Prozeß — dem Entwurf gemäß — nur der Minister führen, während doch über das Bestehen eines Kartells ein unabhängiges Gericht urtheilen müßte. In Vertretung des Ministers würde der kön. Staatsanwalt den Prozeß führen. Die Herren Staatsanwälte sind meist sehr hervorragende Juristen, verstehen aber selten mehr vom wirtschaftlichen Leben als ein Kaufmann von dem Strafgesetzbuch.

Das Prinzip des freien Handels und Gewerbes zu Grunde genommen, kann man das Kartell nicht verurtheilen, so lange es nur die Interessen der Kaufleute, in erster Linie der Produzenten, verteidigt. Wird es aber zum Monopol, so muß sich der Staat hineinmischen,

## Feuilleton.

### Tief unter der Erde.

Erzählung.  
 (Fortsetzung.)

V.

#### Katastrophe. Francis' Rückkehr.

Wir haben Grund zu vermuthen, daß Francis seine mehrmals wiederholte Drohung ausführte, den Besitzer der Grube nämlich von den Mißbräuchen, deren Zeuge er gewesen in Kenntniß zu setzen. Denn kurze Zeit nach seinem Weggange erschienen Kommissäre, welche eine Inspektion vornehmen sollten. Ihre Mission war ein Akt des Wohlwollens und dennoch erregte ihr Erscheinen allgemeine Unzufriedenheit. Der Kohlenbergmann fühlt sich tyrannisiert, wenn man ihn zwingt, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, die eine Aenderung in seiner gewohnten Lebensweise veranlassen. Er weilt lieber zwischen Leben und Tod unter einem ungeheuren Block, dessen Losbrechen ihn zermalmt, als daß er die Sturzbalken anwendete, die er drunten in der Tiefe hat, und die ihn vor einer Gefahr schützen würden, mit der er sich freilich bis zur Indolenz vertraut gemacht.

Den Kommissären wurde eine Aufnahme zu Theil, die ihnen deutlich sagte, wie ungern man sich ihrer Inspektion unterwarf. Einer von ihnen sagte in seinem Berichte: „Ich mußte auf Händen und Knien durch die engsten Gänge kriechen, die kaum 20 Zoll Höhe hatten. An gewissen Orten berührte meine Brust die Erde und ich kroch wörtlich wie eine Schildkröte, um an den Ort der Haupt-

arbeiter zu kommen. In einem der Gänge mußte ich mich 1800 Ruthen lang fortzuschleppen. Anderwärts zog mich ein Bergmann auf einer Art Tischplatte, welche auf vier Rädern ging; mein Kopf und meine Füße hingen darüber hinaus und unaufhörlich peinigte mich der Gedanke, daß einer der Felsen, welche über unseren gefährlichen Weg herabgingen, mich skalpiren oder mir die Beine zerbrechen würde. Man mußte sich überdies hüten, die geringste Furcht merken zu lassen, denn das weckte sogleich den Spott der Bergleute und die Gefahr vermehrte sich durch ihre Scherze. So mußte ich dem Führer die Davyslampe aus der Hand reißen, da ich an einem sehr verdächtigen Orte merkte, daß er sie öffnen und die Flamme mit dem Gas in Berührung bringen wollte. Ein anderer meiner Kollegen wurde angewiesen, das Licht genau mit seiner Brust parallel zu halten. Ueber seinem Kopfe befand sich eine Lage von Zersplittertem und zu seinen Füßen eine andere von gasigen Bergschwaden (Dämpfen); nur in der mittleren Luftlage konnte man athmen. — Ein Dritter endlich, der ohne Zweifel einige Furcht hatte merken lassen, wurde der Gegenstand eines unter den schwarzen Spätmachern in den Gruben sehr beliebten Scherzes. Dieser besteht darin, daß man seinen Mund mit brennbarem Gase anfüllt, das man später herausbläst und Feuer daran bringt. Die Explosion, welche die Bergleute vor Lachen ersticken machte, hätte meinen Kollegen beinahe wirklich erstickt.“ Die Kommissäre konnten sich Glück wünschen, als sie sich wieder außerhalb der Mine befanden, den Gefahren entgangen zu sein, die die Gruben selbst

bieten und die man ihnen bereitete. Sie sollten aber bald erfahren, wie ihr Leben an einem Haare geblieben. Eine Viertelstunde war kaum seit ihrer Auffahrt verflossen, als sich plötzlich in mehreren Gängen ein balsamischer Duft verbreitete; man hätte es für den Parfüm der seltensten Blumen halten können. Die jungen Arbeiter sogen mit Wollust diesen herrlichen Duft ein. „Hat denn einer von den Herren ein Riechfläschchen verloren?“ rief ein Arbeiter. Aber zwei erfahrene Bergleute, die dies hörten, erblästen, sahen sich an und ließen ihre Werkzeuge fallen. Einer von den Beiden wollte schreien, der Andere aber hielt ihm die Hand auf den Mund. „Schweigt und flieht!“ sagte er flüsternd; „wir wollen sie nicht warnen, denn sie hinderten uns sicher an unserer Rettung.“ Und Beide entfernten sich mit dem Egoismus, den die Gefahr einflößt, eilten nach der Einfahrt und ließen sich auffahren; während die Zurückbleibenden die Gefahr des vergifteten Geruchs nicht kennend, todt niederstürzten. Im selben Augenblicke sieht in einem anderen Theil der Grube ein Kind eine strahlende Luftkugel, in eine Art Netz gehüllt, auf sich zukommen. Entzückt betrachtet es dieses wunderbare Phänomen und streckt die Hand nach dem leuchtenden Gegenstande aus, der sich in der Dunkelheit hin und her bewegt. Plötzlich zerplatzt die Kugel und schlägt die Unvorsichtigen nieder. Furchtbare Blitze erhellen die Grube. Die feurige Flüssigkeit treibt Wirbel von glühender Luft vor sich her und verbrennt Alles, was sie auf ihrem Wege trifft.

(Fortsetzung folgt.)

aber nicht so, wie es im Entwurf geplant wird. Das Kartell-System muß gesetzlich geregelt und den Verhältnissen gemäß modifiziert, so wie ein Handelsvertrag, den allgemeinen Handelsgesetzen untergeordnet werden. Die Kongresse von Berlin und Innsbruck, welche sich mit dieser Frage befaßten, standen nicht auf einem so radikalen Standpunkte, wie unser Entwurf geplant ist, denn ein Jeder, welcher das wirtschaftliche Leben kennt, ist überzeugt, daß das gänzliche Verbot von Kartells eigentlich ein Attentat gegen das Gewerbe und den Handel wäre.

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Sopron, 12. November.

Im Abgeordnetenhaus, dessen Liberale Mitglieder dem Staatssekretär Cromon in der gestrigen Sitzung zu seinem Subiläum herzlichst beglückwünschten, setzte die Obstruktion schon beim Protokoll ein, um dem Präsidenten Anstände zu machen. Kálosy wünschte nämlich, es solle in das Protokoll aufgenommen werden, daß er in der vorigen Sitzung um die Erlaubnis bitten wollte, sprechen zu dürfen, daß der Vorsitzende ihm dies aber nicht gestattet. Dem gegenüber erklärte Herr v. Perczel, es sei damals bereits 2 1/2 Uhr gewesen, so daß er mit Recht daran gehen konnte, die Tagesordnung der nächsten Sitzung feststellen zu lassen. Das Haus hatte diese Frage noch nicht ins Reine gebracht, als Lengyel das Wort zur Hausordnung verlangte. „Seß Dich nieder! Schweig!“ riefen ihm Olajy, Kálosy und andere Mitglieder der Unabhängigkeitspartei zu, die ostentativ dem Präsidenten Recht gaben, als er erklärte, er könne vor Authentifizierung des Protokolls Niemanden das Wort zur Hausordnung erteilen, sie erreichten damit aber nur, daß Lengyel das, was er sagen wollte, unter dem Vorwande sagte, daß auch er zur Authentifizierung des Protokolls sprechen wolle. Im Uebrigen blamierte er sich auch damit und fast das ganze Haus stimmt der Ansicht des Vorsitzenden zu, als er bemerkte, daß die Ausführungen Lengyels nur die Berechtigung der Permanenzsitzungen zu beweisen scheinen. Raum hatte das Haus sodann das Protokoll unverändert authentifiziert, als Kálosy sich neuerdings zum Worte meldete und zwar diesmal zur Hausordnung. Erst nachdem er die These versucht hatte, daß Graf Tisza nicht das Recht hatte, gestern vor Polónyi zu sprechen und nachdem Honvédmister Nyiri die Rekrutenvorlagen pro 1905 — mit unverändertem Kontingent — unterbreitet hatte, konnte die Debatte über den Antrag des Ministerpräsidenten fortgesetzt werden. Das heißt zur eigentlichen Debatte kam es auch jetzt noch nicht, denn nun reflektierte erst Polónyi in persönlicher Sache auf die Rede Pócs, um auszuführen, daß der Ministerpräsident seinen Antrag nur eingereicht hat, um der Erfüllung seines in Betreff der Wahlreform gegebenen Versprechens ausweichen zu können.

Auch Graf Apponyi kam in persönlicher Sache auf die Rede Pócs zurück, um zu erklären, daß er zur Zeit, als er Präsident war, auch hinter den Coulissen keinen Einfluß auf die Richtung der Politik übte. Er sei zwar in eine falsche Situation geraten und habe den richtigen Zeitpunkt veräußert, um sich aus derselben zu befreien, aber jetzt werde er nicht mehr in den Fehler verfallen, seine Auffassung der Anderer unterzuordnen, wie dies Pócs zu wünschen schien. Selbstredend blieb dem Hause auch die Antwort Pócs auf all das nicht geschenkt. Da er dabei nicht bloß den Ministerpräsidenten einen Vaterlandsverräter nannte, sondern auch dem Präsidenten diverse Dinge insinuierte, erhielt er nicht bloß einen Ordnungsruf vom Vorsitzenden, sondern es wurde ihm auch die verbiente Abfertigung zuteil.

Es folgte eine kurze Vorlesung Ludwig Bernáth's und dann ein langer Vortrag des Grafen Theodor Batthyány, worauf die Sitzung um 1 1/2 Uhr geschlossen wurde.

**Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.**

Sopron, 12. November.

Die noch im Laufe des gestrigen Tages und heute Morgens über London hier eingelangten Nachrichten, fassen wir wie folgt zusammen:

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tientsin gemeldet: Die russischen Saisse im Hafen von Port Arthur müssen wegen des japanischen Feuers fortwährend ihre Ankerplätze ändern. Man erwartet daher einen neuen Ausfall der Flotte

Das genannte Blatt berichtet ferner aus Tschifu: Ein japanisches Torpedoboot fing auf einer Dschunke, die von Port Arthur nach Tschifu unterwegs war, zwei Chinesen und einen Hindu ab, welche offizielle Depeschen bei sich trugen. Die russische Besatzung des Forts Sungschunshan, die aus 160 Mann bestand, ist auf die Hälfte zusammengeschmolzen.

Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai von gestern: Hier verlautet, die Japaner hätten nochmals Kapitulationsverhandlungen mit Port Arthur angeknüpft, General Stössel hat sich zur Berathung mit seinen Offizieren Zeit erbeten. Die Festung sei noch mit Lebensmitteln versehen, leide aber an Wassermangel.

Es sei übrigens Thatsache, daß die japanische Flotte um die Festung wenn möglich noch eifrigere Wacht halte und jeden Augenblick einen neuen Fluchtversuch der Reste des russischen Geschwaders erwarte. Die Japaner feuern ohneweiters auf jedes Schiff, das Port Arthur innerhalb eines Umkreises von 20 Meilen nahekommt. Derselbe Korrespondent berichtet, daß die Japaner um Port Arthur ausgedehnte Winterbaracken erbaut haben, um ihre Truppen vor der Kälte zu schützen. Diese Winterbaracken werden unterirdisch angelegt und mit Balken überdacht, die schließlich mit Stroh und Erde bedeckt werden.

Aus Port Arthur in Tschifu eingetroffene Chinesen theilen mit, daß sich die Japaner durchaus nicht des Forts Erlungshan, sondern einer benachbarten, ziemlich unwichtigen Stellung bemächtigt hätten. Ferner wird in einem Briefe eines Militär-Attaches, der allerdings vor dem letzten Angriffe geschrieben ist, mitgeteilt, daß die japanischen Belagerungstruppen in Folge des Widerstandes der Festung sehr entmuthigt und demoralisirt seien und daß deshalb die Fronttruppen häufig gewechselt werden müssen.

Endlich haben wir noch eine Depesche des „Daily Telegraph“ vor uns, welche aus dem Hauptquartier des General Oku meldet, daß die Russen verschiedene energische Angriffe aus Lahutu und Lihuschinpu machten, aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden. Die genannten Orte sind durch Artilleriefeuer zerstört worden.

**Politische Nachrichten.**

○ **Audienz bei Seiner Majestät.** Gestern empfing der Monarch eine Deputation der orthodoxen Judengemeinde von Bozsony, welche dem Herrscherhause die üblichen Martiniägänse überreichen durfte. Im Kammeramte Sr. Majestät wurden vier Stück, im Kammeramte des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand zwei Stück abgegeben. Die Deputation bestand aus dem Vorstande Lazar Gsetner und den Herren Ignaz Herzfeld und Dr. Stein.

○ **Verleihung.** Seine Majestät der König hat dem Landes-Sanitätsrathe Dr. Ladislaus Rakovacz, als Anerkennung für seine verdienstliche Thätigkeit auf dem Gebiete des Sanitätswesens, den Titel und Charakter eines Sektionsrates verliehen.

○ **Justizdienst.** Durch allerhöchste Entschliesung wurde dem Arader Gerichtshof-Präsidenten Karl Dtrubay und dem Besterzgebányaer Gerichtshof-Präsidenten Ludwig Kulemanje der Titel und Charakter eines Kurialrichters verliehen. Ferner wurde der Marosvásárhelyer Gerichtshofrichter Emerich Papp von Grid zum Richter an der königl. Tafel in Marosvásárhely ernannt.

○ **Aus dem Magnatenhause.** In gestriger Sitzung der Graf Csáky präsidirte, beschloß zunächst das hohe Haus, dem Baron Ladislaus Béczen das königliche Einberufungsschreiben zu erwirken. Bei Verhandlung der Vorlage über die Inkartulierung des provisorischen Handelsübereinkommens mit Italien nahm Graf Stefan Keglevich Veranlassung, der Regierung seine Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie sich durch den „unglücklichen“ Gesezartikel XXX: 1899 nicht abhalten ließ, in Vertragsverhandlungen mit Italien einzutreten und dadurch vitale volkswirtschaftliche Interessen des Landes wahrzunehmen. Ministerpräsident Graf Tisza dankte im Namen der Regierung für diese Worte der Anerkennung, wobei er aber zugleich darauf hinwies, daß der G.-A. XXX: 1899 heilsame Verfügungen enthält, indem er dem Lande für die Zeit des Ablaufes der Verträge die freie Hand zum selbstständigen Abschlusse von Verträgen sichert, ferner, indem es einen gewissen Zwang in der Richtung übt, daß ein unsere Interessen besser wahrerender Zolltarif zu Stande komme. Der Gesezentwurf über die Beendigung der Raabregulierungsarbeiten wurde ohne Bemerkung angenommen. Mehrere Berichte des Handelsministers über Verordnungen in Angelegenheit der Sonntagsruhe, die Berichte des Ministers des Innern über die Einführung des polizeilichen Meldewesens in einigen Provinzstädten, über die Lösung der Save-Insel Minski-Otok aus dem Kataster und aus dem Grundbuche, der Bericht des Ministerpräsidenten über die Bekleidung des k. u. k. Konsulates in Tientsin mit der Konsulargerichtsbarkeit, die Berichte des Staatsrechnungshofes über die Abrechnung zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien pro 1900 und 1901 wurden zur Kenntniß genommen, worauf die Sitzung um 12 Uhr zu Ende ging.

○ **Der Verifikations-Ausschuß des Abgeordnetenhauses** hielt unter dem Vorsitz Ladislaus Börös' eine Sitzung. In derselben wurde die Wahl Wilhelm Sümegis zum Abgeordneten des Gyergyó-Szent-Miklós-Bezirks verifizirt.

○ **Die Frage der Auflösung des Reichstags.** Ueber die Absichten des Grafen Tisza für die nächsten Tage herrschte auch heute volle Unklarheit. Während nämlich von einigen Seiten auf das Bestimmteste verlautete, Graf Tisza werde noch im Laufe dieser Woche seinen Antrag auf Entsendung eines Revisions-ausschusses zurückziehen und die Hausordnungsrevision im Rahmen einer Hausordnungsdebatte in einer Sitzung durchzuführen und hierauf unverzüglich das Haus auflösen, wird von einer dem Ministerpräsidenten nahestehenden Persönlichkeit darauf hingewiesen, daß von einer Auflösung des Hauses in diesem Moment noch nicht gesprochen werden könne. Graf Tisza soll nämlich entschlossen sein, bis Mittwoch zuzuwarten. Sollte bis zu diesem Tage keine Aenderung in der Haltung der Opposition eintreten, so wird nach vorheriger Einholung der Zustimmung der Liberalen Partei der parlamentarische Putz an die Reihe kommen. Eine Auflösung des Abgeordnetenhauses soll erst für die Zeit in Aussicht genommen sein, wenn das Budget und das Rekrutenkontingent bewilligt sein wird. Schließlich wollen wir noch das Gerücht verzeichnen, daß Graf Johann Zichy schon in den nächsten Tagen aus dem Verbands der Volkspartei austreten werde. Der ehemalige Präsident der Volkspartei soll sich nämlich bezüglich der Hausordnungsrevision mit dem Grafen Tisza in voller Uebereinstimmung befinden.

○ **Die Synode der Reformirten** wählte gestern in fortgesetzter Berathung ihre Funktionäre. Die Wahl erfolgte mittelst Namensaufrufes durch Abgabe von Stimmzetteln. Zunächst wurden die zwei Präsidenten gewählt. Bei der Wahl eines geistlichen und eines weltlichen Präsidenten wurden 102 Stimmen abgegeben. Als gewählt erscheinen Bischof Bartholomäus Kun mit 102 und der Oberkurator Baron Desider Bánffy mit 99 Stimmen. Zu Bizepräsidenten wurden Bischof Gabriel Antal mit 90 und

Oberkurator Graf Josef Degenfeld mit 72 von 99 abgegebenen Stimmen gewählt. Ignaz Daranyi hatte 12 und Alexander Hegedüs 6 Stimmen erhalten. Zu Schriftführern wurden gewählt: von kirchlicher Seite Bela Sasz, Georg Radacs und Julius Kalmán, von weltlicher Seite Em. Dóczi, Franz Váro und Dr. Szegedy. Zum Quästor wurde mit 93 Stimmen Ernst Dókus gewählt.

Das Rekrutenkontingent. Landesverteidigungs-Minister Alexander Nyiri hat einen Gesetzentwurf in Angelegenheit der Feststellung des Rekrutenkontingents des gemeinsamen Heeres, der Kriegsmarine, sowie der Honvédschaft für das Jahr 1905 eingereicht, in welchem, unter unveränderter Aufrechterhaltung der Bestimmungen des G. A. VIII: 1904 das Rekrutenkontingent der gemeinsamen Armee und der Kriegsmarine für das Jahr 1905 mit 103.100 Mann festgestellt wird, wovon auf die Länder der ungarischen Krone 44.076 Mann entfallen. In einer zweiten Vorlage über die Bewilligung des Rekrutenkontingents für 1905 wird der Termin der Hauptstellung für die Zeit vom 1. März bis 30. April 1905 festgestellt.

Militärisches. Um ein vollständiges Bild über die Sprachenverhältnisse im Heere — insbesondere im Präsenzstande der Truppenteile zu gewinnen, hat das gemeinsame Kriegsministerium für die jährlich auf den Standesabschluß mit Ende Dezember zu verfassende „Nachweisung des Grundbuchstandes nach Sprachen und Religionen“ ein neues „Muster“ ausgegeben. Nach demselben sind in der erwähnten Nachweisung die Offiziere des Soldatenstandes, dann die sonstigen Gajisten und die Mannschaft, und zwar des Präsenz-, des Urlaubers- und des Reservestandes, zunächst nach der Umgangssprache (Muttersprache) dann der Kenntnis der sonstigen in der Monarchie üblichen Sprachen ziffermäßig einzutragen. Ferner ist sich im schriftlichen Verkehr mit den k. u. k. Militärbehörden und Anstalten der ungarischen Sprache zu bedienen.

Die Postmeister und die Futternot. Handelsminister Hieronymi hat die Post- und Telegraphendirektionen mittelst einer Zirkularverordnung angewiesen, den Postmeistern, insoweit die Futterfrage in das ordentliche Geleise nicht zurückkehrt, zinsfreie Vorschüsse zu gewähren. Solche Vorschüsse können aber bloß jene Postmeister erhalten, welche die Beförderung der Post selbst versehen und den Nachweis führen, daß sie auf den Vorschuß angewiesen sind.

## Ausland.

Die Wahl Roosevelts. Kaiser-König Franz Josef hat den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Roosevelt zu seinem glänzenden Wahlsiege auf telegraphischem Wege beglückwünscht. Auf das Glückwunschtelegramm Kaiser Wilhelms antwortete Präsident Roosevelt mit einem Telegramm, das in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Ich danke Ihnen herzlich. Ich weiß in vollem Maße Ihr so freundliches und wohlwollendes persönliches Telegramm zu schätzen.

Reservisten-Anruhen in Russisch-Polen. Reservistenausreitungen ereigneten sich in Boguslav. Zu den auf den Straßen plan- und ziellos umherirrenden, hungernden Mannschaften gesellten sich Bauern und Arbeiter. Alle zusammen überfielen zunächst die Monopolläden, woraus sie ein großes Quantum Schnaps mitnahmen; dann begann ein entsetzliches Plündern aller Geschäftslokale, wobei ein Polizeibeamter getötet wurde. Das zur Aufrechterhaltung der Ruhe abkommandierte Militär erschoss, der „Kattovitzer Zeitung“ zufolge, vier Exzedenzen.

Der russisch-japanische Krieg. Ueber die Vorgänge vor Port Arthur liegen zur Stunde keine neuen Nachrichten vor. Der Ernst der Lage wird in Petersburg nun im vollen Umfange zugestanden. Die russische Artillerie, selbst in den Hauptstellungen, ist fast völlig zum Schweigen gebracht. Sobald die

Gräben gefüllt und ein passierbarer Sturmweg auf die Wälle hergestellt sein wird, dürfte der Kommandant der japanischen Belagerungsarmee, falls die Verhandlungen mit General Stössel auch diesmal scheitern sollten, unverzüglich zur Durchführung der letzten Angriffsaktion schreiten. An dem Erfolg dieses letzten Sturmes kann mit Rücksicht auf den Zustand der Festung kaum mehr gezweifelt werden. Die Stadt ist gänzlich zerstört; die Befestigungen kaum mehr in verteidigungsfähigem Zustand. Kapitulation oder Einnahme ist die einzige Wahl, die zur Stunde den tapfern Verteidigern Port Arthurs noch geblieben ist. „Daily News“ melden aus Chabin: General Linjewitsch ist in Mukden von den sibirischen Truppen mit demonstrativem Enthusiasmus empfangen worden. Man bemerkte, daß die jubelnden Ovationen der Soldaten für ihren früheren Chef auf Kuropatkin peinlich wirkten. Linjewitsch hat schon am nächsten Tage über Befehl des Oberkommandanten Mukden verlassen und hat das ihm übergebene Kommando an der Front unverzüglich angetreten.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 13. November. Katholiken: 8. Stanis. — Protestanten: 8. 24. Tr. — Griechen: 31. Oktober. 24. St. — Montag, 14. November. Katholiken: Venerand. — Protestanten: Levinus. — Griechen: 1. November. Kos.

Sopron, 12. November.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 46 des „Ankrirten Sonntagsblattes“ bei.

In Audienz. Bei den letzten Audienzen in Budapest sprachen auch der gemessene Kommandant des 48. Infanterie-Regimentes, Generalmajor Emil Grivicic und der Reichstagsabgeordnete Edmund Baron Solymosy beim Monarchen vor.

Die Oedenburger Schwimmschul-Akten-Gesellschaft hält ihre diesjährige Generalversammlung Sonntag, den 13. d. M. 11 Uhr Vormittags im Lokale des Kronenvereines ab.

Vorleseabend. Wie bereits von uns gemeldet, wird im „Soproni Polgári Kör“ morgen, Sonntag Abends 8 Uhr der Herr Realschulprofessor Ludwig Bella eine populärwissenschaftliche Vorlesung „Ueber Perikles und sein Zeitalter“ halten. Sonach wird sich der Abend voraussichtlich sehr interessant gestalten und ist daher nach Allem was darüber hört, ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Die Familienangehörigen der Vereinsmitglieder werden als werthe Gäste willkommen heißen.

Die Soproner 48er Partei hält Mittwoch, den 16. d. Abends 8 Uhr im Gasthaus „zum letzten Groschen“ eine Parteikonferenz ab.

Das morgen Sonntag, den 13. November im großen Kasinoalle stattfindende letzte Konzert des Oedenburger Musikvereines im laufenden Vereinsjahre, das zugleich die XI. Jubiläums-Veranstaltung bildet, beginnt um 8 Uhr. Die Harfenvirtuosin Fräulein Edith Martin trägt — wie wir schon mittheilten — ein „Lied ohne Worte“ von Mendelssohn und die „Pregiere“ von Parisch Alvars vor. Schuberts herrliche Symphonie in H-moll wurde 1865 zum erstenmale unter Johann Herbeck in Wien, in einem Gesellschaftskonzerte aufgeführt. Bis dahin also blieb dies Werk unentdeckt. 1815 gelangte das Werk aus dem Besitze Schuberts in denjenigen seines Jugendfreundes Anselm Hussenbrenner, bei dem es der verdiente Hofkapellmeister Johann Herbeck fand. Hier wird diese Symphonie, die aus bloß zwei Sätzen besteht zum erstenmale aufgeführt. Meister Altdörfer spielt Schumanns A-moll Klavierkonzert mit Orchester, wohl eine der großartigsten Kompositionen dieser Gattung. An Chören kommen zur Aufführung Werke von Mendelssohn, Weinurm, Bortinansky und Erkel. Den Abschluß des Konzertes bildet Beethovens imposante „Symphonie“ Ouverture. Kartenverkauf Sonntag bis 12 Uhr beim Vereinskassier Herrn Hofbuch- und Musikalienhändler Arpad Mahr (Julius

Thierings Nachfolger) Nachmittag von 2 Uhr ab aber an der Kassa im Kasinofoyer. Karten zu ermäßigten Preisen für Mitglieder sind nur bloß im Vorverkauf zu haben.

Die Leoniden. In den nächsten Tagen wird die Erde abermals dem Sternschnuppensturm der Leoniden auf ihrer Bahn begegnen. Die Leoniden führen bekanntlich ihren Namen von dem Sternbilde des Löwen, aus dem alle zu kommen scheinen. Da dieses Sternbild erst um Mitternacht aufgeht, so sind vorher nur wenige Sternschnuppen zu erwarten. Die Nacht vom 15. auf den 16. November ist es diesmal, in welcher die Leoniden den stärksten Sternschnuppenfall entladen dürften.

In der Affaire Geißler. Die Gerüchte, welche in unserer Stadt unausgesetzt betreffs der peinlichen Angelegenheit des kön. Notars Josef Geißler kursiren, sind so mannigfaltig und widerspruchsvoll, daß man nur schwer ein ganz zutreffendes Bild des verhängnißvollen Vorkommnisses daraus gewinnen kann. Jedenfalls sind die ursprünglich dem Notar zu Last gelegten Unzukömmlichkeiten von der geschwägigen Fama stark aufgebauscht und namentlich der Verlust, den angeblich das Aera durch abgängige Stempelbeträge erlitt, ist übertrieben hoch beziffert worden. Thatsache ist, daß im Bureau des Notars eine Revision vorgenommen wird, die Herr Finanzsekretär Johann Schmöker bewirkt und morgen beendet sein wird und daß dabei jetzt schon allerdings Abgänge von Stempeln aus der Zeit vom Jahre 1885 bis 1900 konstatiert wurden. Von da ab bis heute fanden sich keine Unregelmäßigkeiten vor. Der bis jetzt nachgewiesen sein sollende Verlust des Aera beträgt 10.000 Kronen. Zur Sicherstellung derselben wurde heute Vormittags das Privatvermögen Geißler's in Beschlag gelegt; und zwar 10.000 Kronen als Schadenersatz und 20.000 Kronen zur Deckung einer eventuellen Disziplinarstrafe. Erst die Untersuchung aber wird volle Klarheit in die bis jetzt noch mysteriöse Affaire bringen.

Scharfschießen der Honvéd's. Das hiesige 18. Honvéd-Infanterie-Regiment wird am 26. November l. J. von Früh 7 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr auf der Militärschießstätte ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten. Das Publikum wird daher aufmerksam gemacht, an dem oberwähnten Tage sich dem gefährdeten Terrain nicht zu nähern und den Weisungen der aufgestellten Wachen im eigenen Interesse gewissenhaft Folge zu leisten.

Das Jahr 1905 ist ein Gemeinjahr. Jahresregent ist die Sonne. Es ereignen sich in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse; bei uns werden beide Mondfinsternisse, am 19. Februar und am 15. August, und die zweite totale Sonnenfinsternis, am 30. August sichtbar sein. Von den beweglichen Festen der Katholiken fällt der Aschermittwoch am 8. März, Ostersonntag, am 23. April, Christi-Himmelfahrt am 1. Juni, Pfingstsonntag am 11. Juni, Frohnleichnamsfest am 22. Juni, Namensfest Maria am 10. September, erster Adventsonntag am 3. Dezember. Außer Ostem und Pfingsten sind noch doppelte Feiertage Maria Verkündigung (25. März) und darauffolgender Sonntag, während es drei Weihnachtsfeiertage gibt: hl. Abend Sonntag den 24., Christitag den 25. und Stefanitag den 26. Dezember. Die Länge des Faschings beträgt 60 Tage, vom 6. Januar bis inkl. 7. März.

Stadt-Theater. Sonntag gelangt die urkomische Pöffen-Novität „Hahn Stan Türkengegn“ oder „Das Geheimnis des Hauses Dachinger“, Original-Pöffe mit Gesang von Karl Costa zur Aufführung. Die Hauptrollen sind in Händen der Damen Henrici, Schönberg, Wallner, Pola und den Herren Ramharter, v. Lessen, Kühns und Eckhardt. Montag findet eine Wiederholung der Sensations-Operetten-Novität „Fung Heidelberg“, Operette in 3 Akten von E. Krenn und E. Lindau, Musik von Karl Willöcker, für die Bühne bearbeitet von Ernst Reiterer, welche in Wien einen glänzenden Erfolg erzielte und über 120mal zur Aufführung gelangte

Fortsetzung auf Seite 6.

Das geeignetste Mittel zur Heilung von **Katarrhen und Lungenerkrankungen**, welches von vielen Ärzten mit besten Erfolge verordnet wird, ist

**Dr. Hoffmann's „GLANDULEN“**

kein scharfes Mittel, welches den Magen ruiniert, sondern ein natürlich im Körper selbst vorhandener Heilstoff, gewonnen aus den Lungenbrühen von Schafen. Erhältlich in Apotheken in Flaschen, à 100 Tabletten K 5.50 und 50 Tabletten K 3.—, sowie in der Hauptniederlage **Apothek J. v. Török Budapest, Königsg. 12.** — Broschüre mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken gratis und franko durch die Fabrik.

**Dr. Hoffmann Nachf., Meerane (Sachsen).**

**Brady'sche Mariazerer Magentropfen**

wegen ihrer anregenden und kräftigenden Wirkung auf die Verdauungsorgane bei: **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen u. sonstigen Magenleiden** allgemein empfohlen.

Man verlange in den Apotheken ausdrücklich nur **Brady'sche Magentropfen.**

**C. Brady,** Apotheke zum König von Ungarn, M. 355/a **Wien, I., Fleischmarkt 1.**

**„Mahrvenus“-Salbe**

ist die grossartigste Erfindung der Neuzeit!

„Mahrvenus“-Salbe

„Mahrvenus“-Salbe

„Mahrvenus“-Salbe

beseitigt sämtliche Unreinigkeiten im Gesichte, wie: **Wimpern, Leberflecken, Sommersprossen** etc., durch Frost entstandene Rote der Nase, der Hände etc.

ist die einzige Specialität zur **Verschönerung des Teints**, zur Erlangung zarter, weisser Hände.

ist vollkommen **unschädlich** laut ärztlicher Atteste und garantiere ich für guten Erfolg. 1 Dose 5 und 3 Kr.

Viele **Dankschreiben** liegen auf!

Erhältlich bei der alleinigen Erfinderin:

**Fräulein E. MAHR, WIEN,**

V., Schönbrunnerstrasse 48. 2311

Bei **Berufung auf dieses Blatt 10% Rabatt.**

Was ist **FREGOLI?**

**FREGOLI**

ist ein verwandelbarer Paletot und sowohl als **Herbstrock** als auch als **Winterrock** zu tragen.

**FREGOLI**

ist unentbehrlich für **Reisende**, da das Mitnehmen mehrerer Oberröcke erspart ist.

**FREGOLI**

als **Jagdrock** ist bei schöner als auch bei schlechter Witterung verwendbar.

**FREGOLI**

ist vermöge seiner Billigkeit für **Jedermann** sehr leicht erhältlich in

**JOSEF WEILER'S**

Herren- und Knabenkleider-Salon 2210

**Sopron, Grabenrunde 121.**

Neu eingelangte **Mode-Stoffe** für **Maassbestellungen.**

**Herrn!**

D. 264

**Tarolin-Capseln**

sind luftleere Perlen mit bestem Oel des Santelbaumes 0.28 gefüllt, ärztlich warm empfohlen bei **Blasen- und Harnleiden** u. i. w., abtöten unschädlich, prompt wirkend. Man hüte sich vor Nachahmung und zu trennen Stapeln. Preis 3 Kr. — In haben in Budapest bei Apotheker **Jos. v. Török, Király-utca 12** und VI., Andrássy-ut 2.

**Liniment. Capsici comp.**

Ersetz für

**Anker-Bain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als **zuverlässige Einreibung** bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Jos. v. Török, Apotheker in Budapest.**

**Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag** Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

**Wer liebt**

ein zartes, reines Gesicht, ohne **Sommersprossen**, eine weiche geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wache sich täglich mit **ber** bekannten **medizinischen**

**Bergmann's**

**Lilienmilchseife**

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

V. Bergmann & Co., Dresden u. Pötschen a/E

Vorrätig à St. 80 h bei:

**Karl Krenser,** Seifenhandlung.

Apoth. **L. Molnar.**

Apoth. **Mühlbauer & Lipthay.**

Drog. **Franz Müller.**

Drog. **Josef von Erreth.**

Apoth. **K. J. Herodek** in Eisenstadt.

**Dr. Oetker's**

**Bäckpulver** à 12 h.

**Vanillin-Zucker** à 12 h.

Millionenfach bewährte **Recepte** gratis von den **besten** Kolonialwaren u. Drogen-geschäften jeder Stadt.

**Gottes Segen bei Lukács Vilmos Hauptcollecteur der kgl. ung. priv. Klassenlotterie Budapest V., Fűrdő-utca 10.**

**Glückslose** aus obigem **Bankhause**

zum **Originalpreise** von 1.50 3- 6- 12-Kronen für 1/8 1/4 1/2 1/1 Loos

sind hier u. in der Umgebung bei untenstehender Firma erhältlich

**Ziehung d. I. Klasse schon am 24. u. 25. November.**

**Amthliche Gewinnliste** sofort nach jeder **Ziehung gratis.**

**Sofortige Auszahlung** der Gewinne in jeder Höhe **gegen einfache Rückgabe** des Gewinnlooses

**GUSTAV RÖTTIG, Sopron, Grabenrunde 72.**

## Nur noch kurze Zeit!

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes

# Ausverkauf

zu noch nie dagewesenen **billigen** Preisen!

In grosser Auswahl sind noch vorrätig:

**Futter-Stoffe, Knöpfe, Aufputze, Stickereien**  
aller Art.

**Spitzen und Spitzenstoffe.**

Krümmen, Samme, Peluches und Seidenstoffe, Seiden-Shawls.

**Mieder.**

**Seide zum nähen und sticken.**

**Zwirne alle Sorten.**

**Strickgarne, Strickzwirne, Häckelgarne**  
und alle Arten Schafwollgarne.

Schnüre und Borten aller Art.

**Baumwoll- und Leinenbänder.**

**Seiden- und Sammtbänder.**

**Wirckwaren, Spagate, Bindfaden,**  
 **Gurten und Schnüre**

für Rouletten und Jalousien.

**Möbel-, Decken- und Halfter-Gurten.**

**Nadlerwaren.**

**Verbandstoffe u. chirurgische Artikel.**

Viele sonstige einschlägige und hier nicht namentlich angeführte Artikel. — Auch werden alle **Stellagen, Pulten, Lager-Cartons** und alle sonstigen **Geschäfts-Einrichtungen** ungemein billig abgegeben.

Seb. Wagner's Nachfolger

R. A. **Maximilian Deutsch.**

## Wagen

überführt in gutem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen, in **Zalka's Wagenfabrik,** Silbergasse 12. V.

Bitte warnen Sie ihre eigenen Interessen!

Überzeugen Sie sich davon, wie ausserordentlich R. A. billig Sie kaufen können bei

**Paul Kluger**

Tuch- u. Schafwollstoffe Niederlage, Winterrock-, Überzieher- und Kammgarn-Kleiderstoffe in echt englischer Qualitäten, sowie englische Damen-Kostume-Stoffe in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen zu haben.

## Flechtenkranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospect und beglaubigte Atteste aus Oesterreich **gratis.** Apotheker **C. W. Rolle,** Altona (Elbe). D. 259

## Weinpumpe

samt zugehör, gebraucht, im guten zustande, ist preiswürdig zu verkaufen bei **August Schwarz,** Kupferschmied, Grabenrunde 68. V.

Das unfergänglichste Sauerwasser des Széklerlandes,

# RÉPÁT

ist das ausgezeichnetste alkalische Heilsauerwasser, welches infolge seiner vorzüglichen glücklichen chemischen Zusammensetzung seines ausserordentlich reichen, hauptsächlich gebundenen Kohlensäuregehaltes wegen am Kontinent wenige seines Gleichen hat.

**Erstrangiges Heilgetränk** bei Verdauungs- und Harnbeschwerden, Nieren- und Magenkrankheiten, Entzündungs-, Blasen-, Gicht-, Lungenkatarrh, Rachen und anderen Krankheiten.

## Magnaten-Lieblingsgetränk,

entschieden das allerliebste Brauseweinswasser.

Als Mittel gegen die Krankheiten der inneren Organe ist es das allerangenehmste und allerwirksamste und zugleich allerbilligste Medicament und können wir auch als unfergänglichliches Genussgetränk, das „**RÉPÁTER MINERALWASSER**“ jedem zweckbewussten, unbefangenen Trinker zum ordentlichen Gebrauche auf das gewissenhafteste empfehlen.

Zu bekommen bei **Elpeltauer & Vida Delikatessenhandlung, Sopron.**

Prof. Dr. Hank hat in seiner Meinungsausgabe dieses Wasser um vieles besser deklariert als es die Giesshübler, Krondorfer und Selterswasser sind, und das es diese in jeder Heilart übertragt.

Quellen-Verwaltung:

2383

**RÉPÁT** letzte Post **Altiz, Com. Csik.**

## Hypothekar-Darlehen

der

### Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

1. Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

**A. 4 3/4% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer:** Mindestbetrag des Darlehens 30.000 K.

Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 26.11 für je 1000 K Darlehen.

**B. 5% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer:** Mindestbetrag des Darlehens 20.000 K.

Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 27.16 für je 1000 K Darlehen.

**C. 5 1/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.**

a) bei 41jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen;

b) bei 35jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen;

**D. 5 3/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.**

a) bei 40jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;

b) bei 25jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;

c) bei 10jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K 65.05 für je 1000 Kronen Darlehen;

**E. 6% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.**

a) bei 32jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;

b) bei 23jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;

c) bei 18jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;

d) bei 15jähriger Tilgungsdauer

rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen;

Die Darlehen sub A werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verlichen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalkaprovizion — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt

Sopron, Scharfes Eck 1/b Parterre.

2191

# Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche  
Blutarme und Reconvalescenten.

**Appetit anregendes, Nerven stärkendes,  
Blut verbesserndes Mittel.**

**VORZÜGLICHER GESCHMACK.**

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

**J. SERRAVALLO - Trieste-Barcola.**

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40  
und zu 1 Liter à K 4.40. M. 234



statt. Dienstag geht die Lustspiel-Rovität „Münchener Kindln“ von Heinrich Hobizer, welche am Jubiläumstheater in Wien und am Gärtnerplatztheater in München einen durchschlagenden Erfolg erzielte, zur Aufführung.

Neben den Lungenleiden sind es unbedingt die Magenkrankheiten, welche im Volke am meisten verbreitet und gefürchtet sind. Dieser Umstand erklärt auch die große Zahl der dagegen angewendeten Mittel, von welchen jedoch nicht alle ihren Zweck wirklich erfüllen. Man sei daher in der Auswahl sehr vorsichtig und nehme nur zu einem wirklich erprobten Mittel seine Zuflucht. Ein solches altbewährtes Mittel für alle, die, wie der Volksmund sagt, „am Magen“ leiden, sind die vom Apotheker C. Brady erzeugten und im Publikum seit Jahrzehnten allgemein unter dem Namen „Mariazellertropfen“ bestens bekannten und beliebten Magentropfen, die sich vermöge ihrer appetitanregenden und magenstärkenden Wirkung bereits einen Weltruf erworben haben. Wie alles Gute, so werden besonders diese Magentropfen vielfach nachgeahmt; um sich vor diesen minderwertigen Erzeugnissen zu schützen, verlange man ausdrücklich immer nur kurz die „Brady'schen Magentropfen“, welche in rothe Faltschachteln eingehüllt und außer der Schutzmarke der Gnadenmutter von Mariazell auch noch mit der eigenhändigen Unterschrift C. Brady versehen sind. Der geringe Preis dieser Magentropfen ermöglicht jedermann die weitgehendste Anwendung und sollten dieselben daher in keinem Haushalte fehlen. Nähere Mitteilungen gratis und franko durch Apotheker C. Brady, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1.

Aus dem städt. Verwaltungsausschuß. In unserer Samstag-Nummer brachten wir unter der Spitzmarke „Der städt. Verwaltungsausschuß“ den Bericht über die am Donnerstag, den 10. d. M. stattgehabten Beratungen. In dieser Notiz bezeichneten wir Herrn Andreas Lederer irrtümlich als städtischen Protokollisten. Lederer ist jedoch nicht Protokollist, sondern städt. Expeditör.

Dr. Julius Bánóczy aus Raab (Győr) schreibt: Das Wasser lithionhaltige Sauerwasser ist bei Magen, hauptsächlich jedoch bei Nieren- und Blasenleiden mit vorzüglichster Heilwirkung zu gebrauchen. Sichteleidenden kann es zum Gebrauche wärmstens empfohlen werden, als Sauerwasser ist es beinahe einzig dastehend indem es einen besonders angenehmen, erfrischenden Geschmack besitzt.

Bewährter Hustensaft. Wir machen auf die Annonze „Herbapny's Unterphosphorigsauer Kalt-Eisen-Syrup“ in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam. Dieses Präparat, ein seit 35 Jahren eingeführter, ärztlich erprobter und empfohlener Brustsyrup, wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalt-Salzen ist es überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. „Herbapny's Kalt-Eisen-Syrup“ wird auch von Kindern vorzüglich vertragen.

Unfall. Heute Vormittags 11 Uhr ereignete sich auf der Rossuthstraße ein Unfall, der leicht schwere Folgen nach sich ziehen hätte können. Der die Straße passierende elektrische Wagen Nr. 5 stieß nämlich den hiesigen Insassen Johann Baló nieder. Der Wagenlenker war geistesgegenwärtig genug die Bremse kräftigst anzuwenden und so den Wagen augenblicklich zum Stehen zu bringen. Wie auch Dr. Gustav Schönberger konstatierte, erlitt Baló nur ganz unbedeutende Verletzungen. Baló konnte ohne Hilfe aufstehen und sein ihm aus der Tasche gefallenes Geld sammeln. Von Seite der Polizei wurde die Untersuchung eingeleitet.

Der Anker-Pain-Expeller (Richters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 35 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vor-

theilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Aufgehobene Sperrstunden. Laut Verordnung des hiesigen Stadthauptmannamtes, wurden die polizeilich vorgeschriebenen Sperrstunden, in Rücksicht auf den jetzt wieder eintretenden Jahrmarkt, in der Nacht vom 13. auf den 14. für die Hotels, Gast- und Kaffeehäuser aufgehoben. Diese Verordnung erstreckt sich jedoch nicht auf die Kaffee- und Branntweinschänken.

Welche Art von Leidenden wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkraft des Franz Josef-Bitterwassers? Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch ihre verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigsten Organen überhaupt, zu klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebensstafel genossen und deshalb von Verfertigungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentleerungen vermehrenden Franz Josef-Bitterwasser zurück.

Jahrmarktverzeichnis für Monat Dezember 1904. Am 5. in N.-M.-Szt. Mihály (Groß Petersdorf), Nagytanizsa, Vármellet und Veszprém; am 6. in Tapolca, Léta (Lochenhaus), Rémetujvár (Güfing) und am Dienstag nach dem 6. in Lajtafentmilös (Neudörf); am 12. in Mezöföld (Neusiedl), Fertöfenmilös und Közeg (Güns); am 13. in Kapuvár, Körmen und Pápa; am 19. in Moson (Wieselburg), Lócsmánd (Lugmannsburg), Lózs und Szil; am 21. in Csepreg; am 24. in Kőhönöz (Rechnitz); am 28. in Zalaegerseg; am 29. in Sajtoskál; am 31. in Galós (Gols).

Verlustanzeige. Auf dem Wege: Alter Kornmarkt, Theatergasse, Theaterplatz bis zum Szechenyiplatz ist ein „Wertheimkassaschlüssel“ in Verlust geraten. Der redliche Finder wird ersucht denselben gegen entsprechende Belohnung bei Heim, Alter Kornmarkt Nr. 2. abzugeben.

Viehmarkt. Auf dem am gestrigen Tage abgehaltenen Viehmarkte wurden 138 Stück Rinder, 1110 Stück Vorstenvieh, 31 Stück Kälber und 3 Stück Lämmer aufgetrieben. Der Preis variierte bei den Rinder zwischen 52—64 Kronen per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

### Theater, Kunst u. Literatur.

„Cyprienne“. Lustspiel in 3 Akten von Viktorien Sardou. Der gestrige Abend brachte eine ganz brillante Vorstellung der wie es scheint ewig jugendfrischen „Cyprienne“. Es sind nun ungefähr 20 Jahre her, daß dieses reizende Lustspiel in Wien zum ersten Male aufgeführt wurde. Hedwig Niemann-Rabe gastierte in der Titelrolle, Leopold Greve gab den „Brunelles“ und Girardi den „Adhemar“. Greve's „Brunelles“ ist für die ganze deutsche Bühne typisch geworden und Direktor Blasfel zählt ihn zu seinen besten Leistungen, das bewies die lebhafteste Akklamation seiner Leistung auf offener Szene. Mit welcher liebenswürdiger Nonchalance und Natürlichkeit er ihn aber wieder gab! Die Rolle der „Cyprienne“ hat Sardou für einen Pariser Star geschrieben und Blumenthal besorgte die Uebersetzung speziell für die Niemann-Rabe. Ein bezaubernder Charme ging von Frau Henriette als „Cyprienne“ aus, obwohl sie diesen „Rinderrollen“ doch schon entwachsen ist, denn die „Cyprienne“ ist ein Kind und spielt wie ein Kind mit der Gefahr. Dennoch gab sie sich recht neckisch auch bis zur Schluß-Forderung: „Galle mir zu Füßen und bitte mich um Verzeihung, daß Du Dich mit diesem „Adhemar“ verbinden wolltest“. Der Hanswurst „Adhemar“ des Herrn Eckhardt war sehr gut charat-

terisiert, dennoch sollte er nicht in den Fehler verfallen Alles zu spielen, diese Rolle hätte unbedingt Herrn Weiniger gebührt. Die „Nuancen“ des „Oberkellners“, Herr Ramhart, waren sehr diskret und launig. N. v. P.

### Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.



### Rundschau.

God während eines Csárdás. Im Frankfurter Kaffeehause „Café Concert“ spielte schon seit längerer Zeit die Musikkapelle des Zigeunerprimas Alexander Csiklagi Samza. Sonntag Abends wurde nun Samza, gerade als er einen feurigen Csárdás aufspielte, plötzlich von Unwohlsein befallen. Trotzdem spielte er das begonnene Stück zu Ende. Das Publikum verlangte stürmisch die Wiederholung des Stückes, da entfiel plötzlich die Geige den Händen des Primas und im selben Augenblicke stürzte er tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Verhaftung einer Raubmörderin. Die 25jährige Arbeiterin Quosdarfer ermordete am 18. Oktober die Rentnerin Anna Wendrich durch mehrere Schläge mit einem Beil. Sie stürzte die Leiche dann durch eine Fallthüre in den Keller, ließ sie 14 Tage dort liegen, schaffte sie dann im Tragkorbe fort und warf sie in die Elbe. Die Mörderin raubte 400 Mark. Sie wurde in Dresden festgenommen und ist geständig.

Eine Fallschirmjägerbande verhaftet. Gestern Nachmittags wurden ein Unterbeamter und vier Arbeiter des Bergamtes in Pitschgau (bei Graz) wegen Fabrication falscher Zwanzig-Gellerstücke verhaftet und dem Bezirksgerichte Eibiswald eingeliefert.

Der Doppelmord in Artsch. Nach einem sechzehnstündigen Verhöre in Prag haben am 9. d. nach Mitternacht zuerst die Tochter und dann die Frau des verhafteten Gärtners Balesch den Mord an der Hanseli und Takats eingestanden. Balesch selbst wurde mit seiner Frau und der Tochter konfrontiert und schritt dann ebenfalls zu einem Geständnisse der That. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Raubmord handelte, bei welchem Balesch dem ermordeten Takats im Garzen 600 Kronen geraubt hat.

Stadt-Theater der kön. Freistadt Sopron. Direktion: Paul Blasfel

Abonn. Nr. 35. Ungerader Tag. Sonntag, den 13. November 1904.

Hab'n S' kan Türken g'jeg'n. Original-Posse mit Gesang in 4 Akten von Carl Costa.

Abonn. Nr. 36. Gerader Tag. Montag, den 14. November 1904.

Rovität! Zum zweiten Male: Rovität! Jung Heidelberg.

Operette in 3 Akten. Musik von R. Willöder.

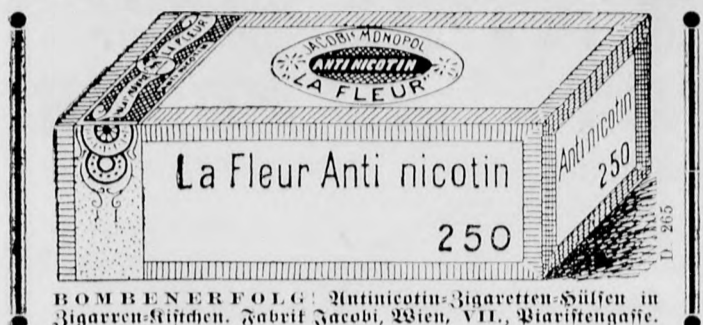
Fruchtpreise in Sopron. Vom 11. November. Weizen 20.— bis 20.40 Korn — bis 16.— Gerste 15.60 bis 16.60 Hafer 15.— bis 15.40 Mais — bis —— Heu 4.— bis 6.60 Stroh 3.40 bis 4.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

# Echter Burgunder Roth-Wein

per Liter 40 kr.,

gelangt im **evang. Konvents-Keller**, Georgen-  
gasse zum Ausschank. R. A.



## Geschäfts-Eröffnung!

Erlaube mir das p. t. Publikum höf. zu verständigen, dass ich in **Oedenburg, Grabenrunde Nr. 56**, neben den Gasthof zum „Engel“ eine dem heutigen Zeitgeiste entsprechende, moderne

### Specerei- und Delicatessen-Geschäft

eröffnet habe. Gestützt auf meine kaufmännische Erfahrungen, die ich mir in unser Haupt- und Residenzstadt erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage alle an mich gestellten Anforderungen Gerecht zu werden.

Indem ich das p. t. Publikum um ihr sehr geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne

Hochachtend

**Szieger Rudolf**,  
Grabenrunde Nr. 56.

### Photogr. Atelier Rupprecht.

Das **Atelier Rupprecht** beehrt sich be-  
zugnehmend auf die herannahende Weihnachts-  
zeit das P. T. Publikum von Oedenburg und  
Umgebung auf die künstlerisch ausgeführten  
**Vergrößerungen**, ferner die jetzt so beliebten  
Bilder auf **Matt- und Pigmentpapier**, sowie  
die **brillanten Oelbildern** gleichenden **Chromo-  
photographie**, welche sich vorzüglich als  
Weihnachtsgeschenk eignen, ergebenst auf-  
merksam zu machen. Indem wir stets bemüht  
sein werden, den Wünschen des P. T. Pub-  
likums in jeder Hinsicht nachzukommen, bitten  
wir **höflichst**, behufs prompter Lieferung event.  
Aufträge rechtzeitig an die Firma richten zu  
wollen. Mit vorzüglicher

Hochachtung

**Coloman Rupprecht**,  
Photograph, Wienergasse 2/c.

2422

### Wenn Sie annoncieren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder  
in der Grafischen Kunstanstalt **Alfred  
Romwalter**, Sopron, Grabenrunde 121 an-  
fertigen — Sie werden daselbst durch  
feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt.

**Wo kann man**

elegante und billige

**Drucksorten**

bekommen?

In der Kunst- und Buchdruckerei

**Alfred Romwalter**

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.



CHOKOLADEN  
THEEGEBÄCK  
BONBONS  
DESSERTS  
KAKAO  
CAKES  
KAFFEE-  
SURROGATE

„CHOCOLAT  
LOBOSITZ“

D. 260

## Im eigenen Interesse

unterlassen Sie es nicht, Ihren **Herbst** und **Winterbedarf** in

**neuesten Herren - Anzugstoffen**

bei mir anzuschaffen.

3 Mtr. für einen kompletten Anzug, Stoff fl. 3. — \* 3 Mtr. Herbst-Mode-Cheviot Anzug, Stoff fl. 4. —

3 Mtr. Winter-Mode-Cheviot Anzug, Stoff fl. 5. —

ebenso sind auch **Damen-Costume-Stoffe** zu obigen Preisen zu haben.

Ferner halte ein reichhaltiges Lager bester Qualitäten von **Double Herbst- und Winterstoffen, Loden, schwarzen Salon- und Mode-Hosenstoffen** zu billigsten Preisen. — Pünktliche und solide Bedienung.

**E. WEISZ**,

Techniederlage,

Sopron, Grabenrunde 119 (vis à vis dem Hôtel König von Ungarn).

R. A.

# ERSPARNISSE

machen und doch gut kochen, das kann jede sorgsame Hausfrau mit  
**MAGGI's** altbewährter preisgekrönter **SUPPEN- und SPEISENWÜRZE**

denn wenige Tropfen — nach dem Anrichten beigelegt — genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen.



Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien in Flaschen von 50 Heller an (nachgefüllt von 40 h an.)

## Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

### BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

**Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
Wien, VII/1. Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

### Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon K 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest, bei Herr Apoth. Josef von Török.

Depôts in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, R. Mühlbauer & E. v. Liptay, W. Jehn, A. Sarló, C. Botfy, ferner bei den Herren Apothekern in: Acs: J. Kratochwil, Csepreg: E. Floderer, Osorna: J. Kovács's Erben, Eisenstadt: K. Herodek, Fraukirchen: A. Vogel, Mattersdorf: H. Gerr. Neusiedl am See: A. Wittek, Pressburg: R. Söltz, J. Amon, Dr. Adler, W. Heim, K. Kostenszky, Steinamanger: J. Simon. Sch. 128



(Neusteins Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Berstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.

**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Plantengasse 6.  
Depôt in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár.

## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

### VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

### GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik reiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 231  
Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János Franz Müller, Johann Erreth, Josef Schwarz.

## Besonderes Glück bei Török!

### Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 17 Millionen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt, darunter die

## allergrössten Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Lotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 15. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

## 110.000 Loosen 55.000 Geldgewinnen

gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

## 14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

## 1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000  
2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000  
1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000,  
8 à 15.000, 36 à 10.000 und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von Kronen 14.459.000.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75, oder K 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50, oder K 3.—  
" 1/2 " " 3.—, " " 6.—, " 3/4 " " 6.—, " " 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

## 13. November d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

## A. TÖRÖK & CO.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.  
BUDAPEST. 2379

Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitznerring 4/a.  
II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen  (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung bitten wir durchstreichen.

Genauere Adresse: